



Justyna Bednarek

Die geheime Geschichte der ~~Menschheit~~ SOCKEN eeeeeeee



Aus dem Polnischen
von Karin Ehrhardt
Illustriert von
Daniel de Latour

WooW
BOOKS

Außerdem bei WooW Books erschienen:

Die erstaunlichen Abenteuer von zehn Socken (vier rechten und sechs linken), Band 1

Neue Socken-Abenteuer (noch erstaunlicher), Band 2

Die Bande der schwarzen Frotteesocke, Band 3



Deutsche Erstausgabe

1. Auflage 2025

© Atrium Verlag AG, Imprint WooW Books, Zürich 2025

Alle Rechte vorbehalten

© Text: Justyna Bednarek 2022

© Illustrationen: Daniel de Latour 2022

Aus dem Polnischen übersetzt von Karin Ehrhardt

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel

Skretna Historia ~~Ludz~~ Skarpetek bei Wydaw-nictwo

Poradnia K, Warschau 2019

Lektorat: Barbara König

Satz: fuxbux, Berlin

Druck und Bindung: Livonia Print, Riga, Lettland

ISBN: 978-3-03967-047-5

GPSR (General Product Safety Regulation)-Kontakt:

W1-Verlage GmbH, Semperstrasse 24, 22303 Hamburg,

gpsr@w1-verlage.de

www.woow-books.de



Folgt uns auf Instagram

unter @woowbooks_verlag

Inhaltsangabe

Einleitung 6

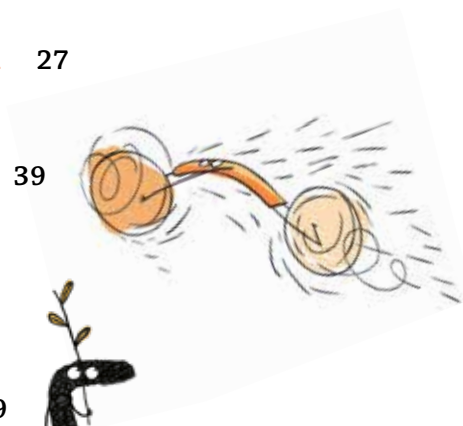


Die prähistorische Socke 17



Die Socken aus dem Weltall 27

Die babylonischen Socken 39



Die Pharaonensocke 49



Die israelischen Socken 69



Die Socken aus dem antiken Griechenland 89



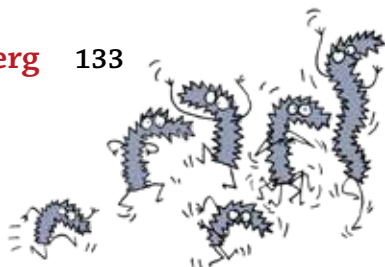
Die Fischersocken 103



Die Artus-Socke (oder eigentlich:
Die Morgana-Socke) 117



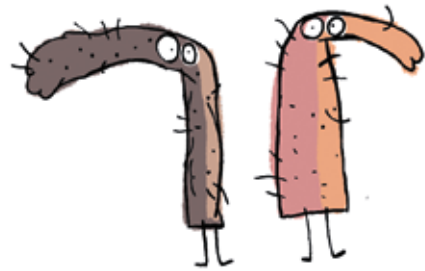
Die Socken von Tannenberg 133



Nachwort 146

Die Socken
aus dem
Weltall

Seit wann gibt es auf dem Planeten Erde eigentlich Sockenpaare? Von der Art, wie wir sie heute kennen, noch nicht so lange, gerade einmal einige Hundert von Jahren. Die Vorfahren unserer modernen Socken – feste Lederhüllen,



Fußlappen aus Tierfellen,



Wickel aus Leinenstreifen und andere praktische Erfindungen – umgaben

die Füße der Menschheit, seitdem der erste Zeh auf einen spitzen Stein getroffen war und sich schmerzhaft verletzt hatte. *So geht das nicht weiter*, sagte sich daraufhin der unzufriedene Besitzer des Zehs und beschloss, seine Füße mit allem zu schützen, was gerade zur Hand war.



Schon in der Steinzeit (also wirklich lange her) wurden die Füße mehr oder weniger bequem eingepackt, zum Beispiel mit Stoffstreifen oder Lappen. Wissenswertes zu diesem Thema bekommen wir unter anderem aus dem Internet. Das Internet hat zu allem eine feste Meinung, selbst wenn es etwas nicht weiß. Zum Beispiel weiß es nichts über die sozusagen intergalaktische Episode aus der Geschichte der Socken.

Eines Tages, an einem Dienstag, kamen zwei Socken von der Art, wie wir sie heute kennen, zu uns vom Planeten Purum geflogen, dem Sitz einer freundlichen und sehr auf Sauberkeit bedachten Zivilisation. Sie landeten auf einem Feld in der Grafschaft Wiltshire in Südengland, an

einem Ort, den man heute unter dem Namen Stonehenge kennt. Die silberne fliegende Untertasse gehörte einem Pärchen von Weltraumreisenden – einer rechten und einer linken Socke. Zum einen hatten die beiden dort aus touristischen Gründen einen Zwischenstopp eingelegt (nie zuvor hatten sie so saftige Wiesen und so bauschige Kumuluswolken gesehen) und zum anderen – wegen der Wäsche. Seit Wochen schon waren sie von einem Planeten zum anderen geflogen und fühlten sich inzwischen ein bisschen unfrisch. Also landeten sie, fanden einen ruhigen und sauberen Bach und machten sich daran, ihre Gesichter, Bäuche und Rücken zu schrubbten, sodass der Schaum bis nach Irland spritzte.

Wie die Sternfahrer-Socken aussahen? Genauso wie unsere irdischen, nur viermal so groß, als hätte sie der Herrgott persönlich für die Füße eines Riesen gestrickt.



Und sie hatten vier Arme. So konnten sich die Socken gleichzeitig mit zwei Armen waschen und mit zwei auswringen – oder umgekehrt. Es wundert daher kein bisschen, dass die Puritaner (so nennen wir sie hier mal in unserer Geschichte) ratzfatz mit Waschen und Wringen fertig waren und sofort anfangen, nach einer Wäscheleine oder einem Wäscheständer Ausschau zu halten, um sich aufzuhängen. Leider war im Umkreis von einigen Kilometern nichts Derartiges in Sicht.

»Ein fürchterlich rückschrittlicher Ort«, stellte die rechte Socke fest.

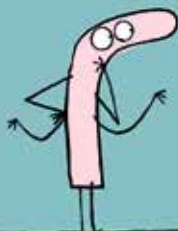
»Ja, schrecklich. Wie kommen die bloß zurecht?«, wunderte sich die linke.

»Wir haben keine andere Wahl. Wir müssen uns selbst einen Trockner bauen«, seufzte die rechte.

»Aber woraus? Hier ist nichts«, schnaufte die linke.

»Wie wär's mit Steinen?«, schlug die rechte vor.

»Gute Idee!«, stimmte die linke zu.



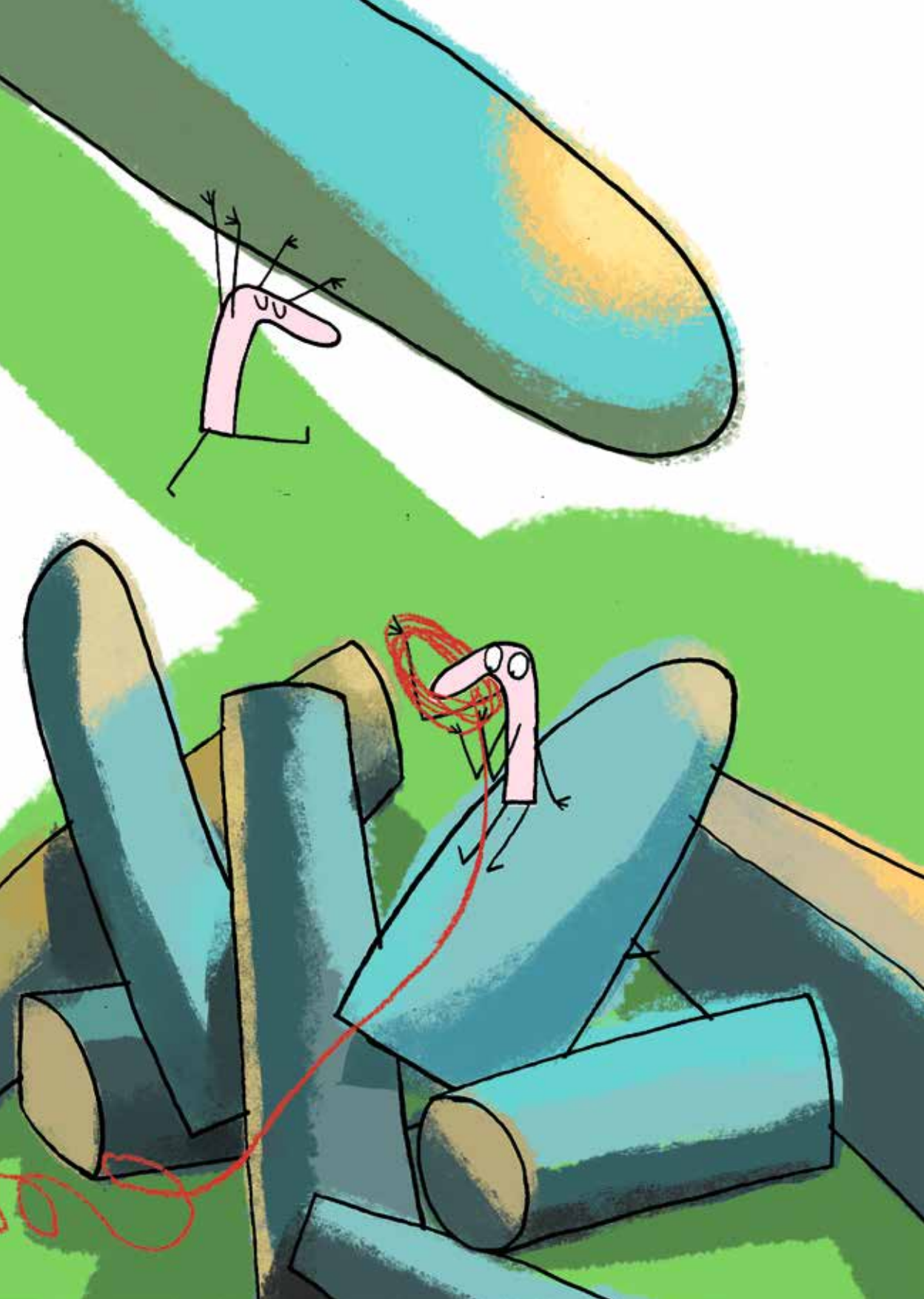
Die Socken machten sich also auf die Suche nach großen Steinbrocken, um einen für ihre Bedürfnisse geeigneten Trockner zu bauen. Sie gingen, und gingen und gingen, bis sie zweihundert Kilometer weiter einen Felsen fanden, der genau richtig war. Daraus schlugen sie einige Brocken heraus. Jetzt mussten sie die nur noch in die Nähe ihres geparkten Raumschiffs bringen, aufstellen, eine Leine zwischen ihnen aufspannen und sich aufhängen.

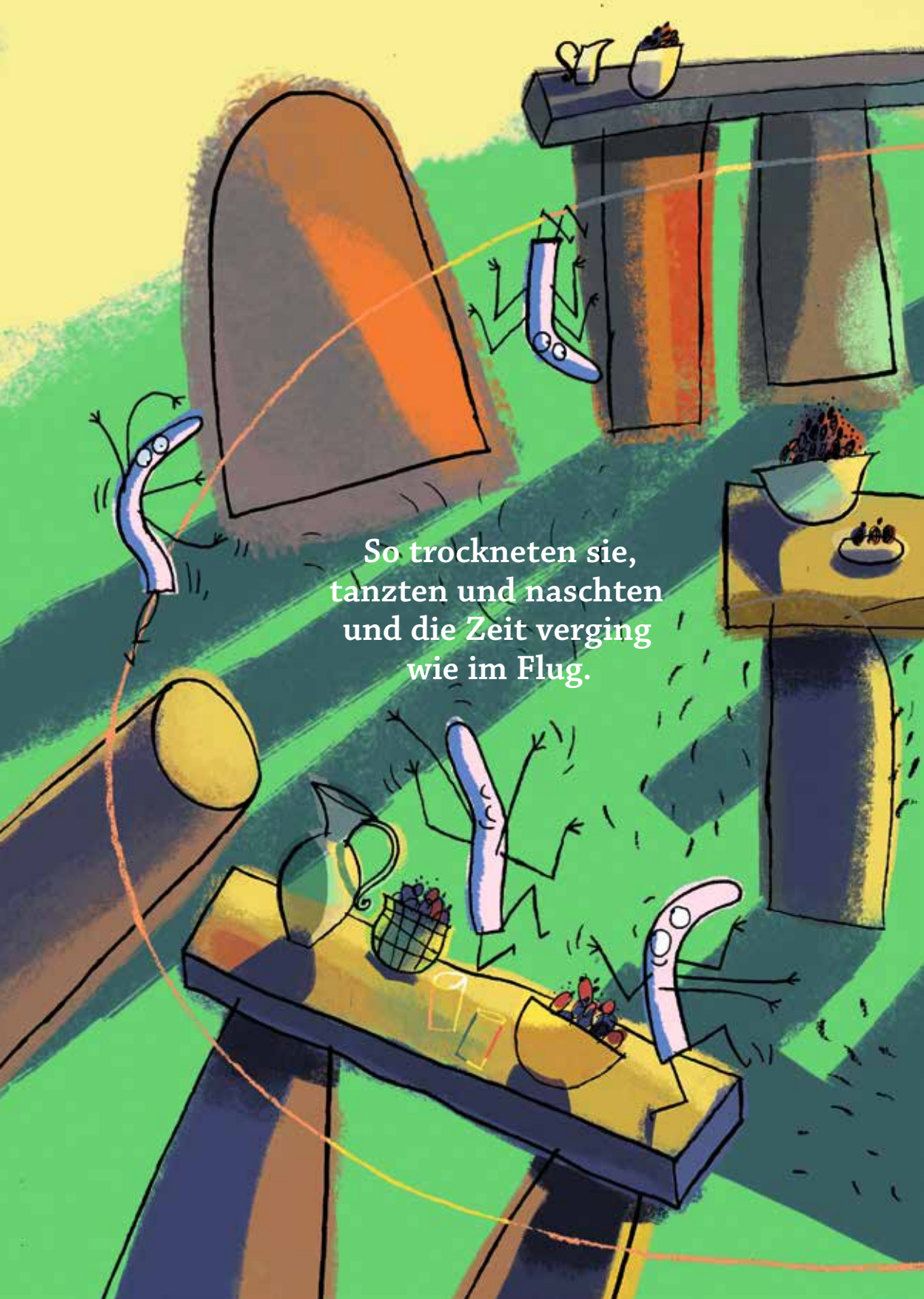
»Sollen wir sie in einer Reihe aufstellen?«, fragte die linke.

»Nein, wir machen besser einen Kreis. Dann können wir uns gegenüberhängen und so besser plaudern und im Wind tanzen«, schlug die rechte vor (denn die Bewohner von Purum liebten es, zu tanzen).

»Eine wunderbare Idee, so machen wir es!«, freute sich die linke.

Und die kosmischen Socken stellten die Steine im Kreis auf, spannten zwischen ihnen eine Wäscheleine und hängten sich hin. Und da es ihnen Spaß machte, Arbeit mit Vergnügen zu verbinden, legten sie über einige der hochkant gestellten Felsbrocken steinerne Platten – und auf die Platten ihre Lieblingsnaschereien, die sie von ihrem Planeten Purum mitgebracht hatten. (Es war eine Art Gebäck, das aufgeblasen wurde – ein uns Erdlingen unbekanntes Rezept –, unserem Pustekuchen nicht unähnlich.)





So trockneten sie,
tanzten und naschten
und die Zeit verging
wie im Flug.



Als die Socken gut durchgetrocknet waren und nach englischem Wind dufteten, kehrten sie in ihr Raumschiff zurück und flogen davon. Zurück blieb in Stonehenge der steinerne Trockner (allerdings ohne die Wäscheleine – die haben die Socken für alle Fälle mitgenommen).

